



Das leidige Thema: Literarisches Füllmaterial

Liebe Autoren-Freunde!

Folgende Situation:

Ich schreibe momentan mit Scrivener an einem Abenteuerroman. Mein Ziel liegt bei 70.000 Wörtern, momentan bin ich bei ca. 32.000. Diese Zahl könnte aber noch wesentlich höher liegen.

Nachdem ich mir eine kurze kreative Auszeit genommen habe, habe ich mir nun das Manuskript noch einmal vorgenommen. Ihr kennt vielleicht das Phänomen. Der Stoff liest sich wie ein herrlich gebratenes Steak, ohne Kartoffeln und Gemüse. Es wimmelt so an Dialogen, Beschreibungen und lustigen Einwürfen. Doch die Suppe ist zu konzentriert. Es passiert zu viel auf einmal, ich verpulvere meine Ideen, und am Ende habe ich viel weniger Seiten gefüllt, als ich könnte.

Hoffentlich habe ich mich verständlich ausdrücken können ...

Nun meine Frage:

Wie löst ihr dieses Problem für euch selbst? Ein Buch soll kurzweilig sein, und dazu gehört m. E. auch, dass man sich eine Zeit lang an einer Szene oder einem Stück Handlung festhalten kann. Ist die interessante Begebenheit nach zwei Absätzen schon passé, bleibt wenig beim Leser hängen.

Ich werde mir noch einmal "Raum zum Schreiben" von Bonni Goldberg vorknöpfen, bin aber zutiefst dankbar für eure Einschätzung hier!

Lieben Gruß
Kojote

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).